

EGÖD-Jahresbericht Kollektivverhandlungen - Zusammenfassung

Entwicklungen im Bereich Kollektivverhandlungen

Löhne: Innerhalb des Zeitraums 2002-04 haben Lohnverhandlungen in den vier EGÖD-Sektoren für die Mitglieder zu realen Lohnsteigerungen geführt. Von den 116 durchgesetzten Lohnerhöhungen in vier Sektoren und 22 Ländern waren drei Viertel (89) höher als die Inflation. Es gibt einige wichtige Ausnahmen, hier müssen unsere Mitgliedsgewerkschaften Verbesserungen in harten Auseinandersetzungen durchsetzen. Gewerkschaften in Frankreich, Italien und Portugal befinden sich in langwierigen Kampagnen mit Demonstrationen und Streiks, damit Lohnerhöhungen die Beschäftigten im öffentlichen Dienst wenigstens für die letzten Jahre entschädigt werden, in denen die Lohnzuwächse nicht einmal für den Inflationsausgleich gereicht haben.

Arbeitszeit: Das Thema Arbeitszeit ist zu einem wichtigen Thema in den Medien mit immer neuen Beispielen von Arbeitgebern geworden, die eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit erzwingen. In der Tat hat die EGÖD-Umfrage ergeben, dass die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (in Österreich, Belgien, der Tschechischen Republik, Frankreich und Spanien) in den vergangenen Jahren in den Genuss kürzerer wöchentlicher Arbeitszeiten gekommen sind. Besonders im öffentlichen Sektor Deutschlands wächst der Druck, die Wochenarbeitszeiten zu verlängern, nachdem die Arbeitszeiten für Staatsbedienstete ohne Tarifvertrag einseitig verlängert wurden.

Lohngleichstellung: Die Gewerkschaften in Schweden und Norwegen haben Initiativen im Bereich Niedriglöhne ergriffen, um schnellere Fortschritte bei der Zielsetzung der Lohngleichstellung zu erzielen, denn besonders von Frauen dominierte Berufstätigkeiten haben davon profitiert. Eine Umfrage und ein Bericht von EGÖD und IÖD über die Lohngleichstellung haben eine Reihe weiterer Initiativen in diesem Bereich beschrieben, aber auch auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Lohngleichstellung zum Prioritätsthema von Kollektivverhandlungen zu machen.

Eine in Irland im Rahmen der nationalen Lohnverhandlungen durchgeführte Vergleichsstudie zwischen Arbeitsplätzen im öffentlichen und privaten Sektor hat deutliche Lohnerhöhungen für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes ergeben, obwohl die Gewerkschaften einige der Ergebnisse hinsichtlich der Lohngleichstellung anzweifeln.

Streiks, Proteste und Demonstrationen

EGÖD-Gewerkschaften können Verbesserungen der Löhne und Arbeitsbedingungen oder auch die Verteidigung ihrer Rechte oftmals nur durch Arbeitskampfmaßnahmen durchsetzen. In einigen Ländern wie Bulgarien, Estland und der Türkei ist das Streikrecht bestimmter Staatsbediensteter immer noch eingeschränkt. Der EGÖD ist für die Jahre 2002-2004 über rund 50 Kampfmaßnahmen in 23 Ländern informiert worden, geht aber davon aus, dass es in Wirklichkeit deutlich mehr waren. Dieses Jahr haben die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in Italien und besonders im dortigen Gesundheitswesen wiederholt gestreikt, um ihre Reallöhne zu verteidigen und Kürzungen seitens der Regierungen zu verhindern. In Frankreich haben die ArbeitnehmerInnen in der Energiewirtschaft ebenfalls eine sehr aktive Kampagne gegen die Privatisierung der staatlichen Energiegesellschaften EDF und GDF durchgeführt. Gewerkschaften in den Niederlanden waren Anfang Oktober 2004 an einer großen Demonstration gegen die von der holländischen Regierung geplanten sozialen Einschnitte beteiligt.

Perspektiven 2005

Für Ende 2004 und Anfang 2005 sind mehrere umfassende Verhandlungsrunden für den öffentlichen Dienst geplant. In Deutschland geht ver.di ab Februar 2005 nicht nur in eine neue Lohnrunde für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst, sondern nimmt auch eine neue und vereinfachte diskriminierungsfreie Vergütungsstruktur in Angriff. Umfassende Vereinbarungen für die Kommunalbeschäftigten und die Staatsbediensteten in Dänemark und Schweden werden Ende März ebenfalls neu verhandelt. Verhandlungen über neue landesweite Vereinbarungen in Finnland (ab Februar 2005) und Belgien (ab Dezember 2004) stehen ebenfalls auf dem Programm.

Europäische Betriebsräte

Der EGÖD ist auf verschiedenen Ebenen an der Einsetzung oder der Funktion Europäische Betriebsräte in mehr als 20 Unternehmen beteiligt, und das EGÖD-eigene Netzwerk der EBR-KoordinatorInnen trifft sich einmal im Jahr. EBR sind oft mit Problemen konfrontiert, die auch eine Kollektivverhandlungsdimension haben, und können Sozialchartas mit Mindeststandards vereinbaren, die in Verhandlungen verwendet werden können. Ein im Mai 2004 vom EGÖD und von der Europäischen Gewerkschaftsakademie veranstaltetes Seminar erörterte die Möglichkeit der EBR, Unternehmen zu einer Art Vereinbarung oder zu einem Verhaltenskodex für die Auslagerung von Unternehmensleistungen (Outsourcing) zu bewegen.

Sozialer Dialog

Der inzwischen gut etablierte soziale Dialog in der **Elektrizitätswirtschaft** hat in den letzten Jahren zu einer Reihe gemeinsamer Erklärungen über lebensbegleitendes Lernen, Gleichstellung und Vielfalt und den zukünftigen Qualifikationsbedarf geführt.

Nachdem eine Reihe von Repräsentativitätsproblemen gelöst werden konnte, kam im Januar 2004 zum erstenmal ein offizieller Ausschuss für den sozialen Dialog in den **Kommunalverwaltungen** zusammen und einigte sich auf ein zweijähriges Arbeitsprogramm.

In **Krankenhaussektor** werden im Rahmen informeller Diskussionen wichtige Arbeitsbereiche erschlossen, zum Beispiel Einstellung und Bindung von Pflegepersonal. Bis zur Einsetzung eines offiziellen Ausschusses für den sozialen Dialog wird es aber noch etwas dauern.

Der EGÖD arbeitet weiterhin an einer Lösung des Repräsentativitätsproblems, das sich als Stolperstein für einen offiziellen sozialen Dialog im Sektor der **nationalen Verwaltung** erweist.

EGÖD-Initiativen für die Koordinierung der Kollektivverhandlungen

Im Anschluss an die EGÖD-Generalversammlung 2000 hat der EGÖD in Übereinstimmung mit den vom EGB verabschiedeten Grundsätzen eine Reihe von Initiativen zur besseren Koordinierung der Kollektivverhandlungen der Mitgliedsorganisationen ergriffen. Zu den ersten Maßnahmen gehören eine optimierte Erfassung, Speicherung und Weitergabe von Lohnverhandlungsinformationen im öffentlichen Dienst.

Netzwerk: Im Jahre 2003 hat der EGÖD sein Kollektivverhandlungsnetzwerk epsucob@ nach dem Vorbild des zuerst vom Europäischen Metallgewerkschaftsbund entwickelten Netzwerks gegründet. Das Netzwerk hat inzwischen 80 KorrespondentInnen bei EGÖD-Mitgliedsgewerkschaften, die für die Beschaffung und Weitergabe von Informationen über Kollektivverhandlungen zuständig sind. Das Sekretariat hat das Netzwerk zur Erfassung von Daten über Löhne und Arbeitsbedingungen, Lohngleichstellungsinitiativen und lebensbegleitendes Lernen benutzt.

Datenbank: Die Mitglieder des epsucob@ Netzwerks haben 40 Fragebögen mit Details über Löhne und Arbeitsbedingungen in ihren Sektoren zugeschickt. Diese Datenbank steht über die EGÖD-Website zur Verfügung, damit die Mitglieder und das Sekretariat direkt Zugriff auf wichtige Daten über Löhne und Arbeitsbedingungen im öffentlichen Sektor haben. Die Datenbank wird auch Links zu aktuellen Berichten, Neuigkeiten und anderen Informationen über bestimmte Länder und/oder Sektoren beinhalten.

Newsletter: Im März hat das Sekretariat mit der Verteilung eines regelmäßigen E-Mail-Bulletins mit Berichten über Entwicklungen im Bereich Kollektivverhandlungen im öffentlichen Dienst begonnen, um die Informationslage zu verbessern und Beiträge von epsucob@ KorrespondentInnen zu fördern. Bisher stammt der größte Teil des Materials von Websites unserer Mitglieder und anderen Informationsquellen über industrielle Arbeitsbeziehungen, aber mittlerweile schicken uns unsere Mitglieder auch selbst Kurzberichte mit Informationen über Streiks, Demonstrationen und Verhandlungen.